

Welche Rolle spielte der Staat in der neonazistischen Mordserie des NSU?

Eine Veranstaltung der
VVN-BdA KV Mainz-Bingen
in Kooperation mit dem
DGB Rheinhessen-Nahe



Veranstaltung | Fr. 24. Okt.
19 Uhr | DGB Haus Mainz

Referent: Ein Vertreter der Antifaschistischen Informations-,
Dokumentations- und Archivstelle München e. V. (a.i.d.a.)

Welche Rolle spielte der Staat in der neonazistischen Mordserie des NSU?

Freitag, den

24. Oktober 2014

um 19 Uhr

DGB Haus Mainz

Kaiserstraße 26-30 | 55116 Mainz

Hinweis: Mitglieder und Anhänger rechtsextremer Parteien und Organisationen wie NPD, Die Rechte, DVU, REP und sog. »Freien Kameradschaften« haben keinen Zutritt und sind nach § 6 des VersG von der Veranstaltung ausgeschlossen.

V.i.S.d.P.: Müller | E.I.S.

Der gesellschaftliche Umgang mit den faschistischen Morden, die der sog. »Nationalsozialistische Untergrund« (NSU) ausgeübt hat, insbesondere der Umgang von Öffentlichkeit, Medien und Behörden (Stichwort »Dönermorde«) zeigt einen tief verwurzelten, alltäglichen Rassismus. Gerade dieser hat die Taten der Neonazi-Terroristen begünstigt. Er allein ist aber keine ausreichende Erklärung für den mangelnden Aufklärungswillen seitens der bundesdeutschen Behörden.

Deswegen stellen wir uns nach über einem Jahr Strafprozess in München, mehreren Untersuchungsausschüssen (Bundestag, Thüringen, Sachsen, Bayern und bald auch in NRW und Hessen) weiterhin die Frage: wie viel Staat eigentlich im sog. NSU gesteckt hat?

Was können wir aus heutiger Sicht, mit den bisherigen Erkenntnissen sagen? Welchen Anteil haben staatliche Behörden, insbesondere das Bundesamt und die Landesämter für Verfassungsschutz an den rassistisch motivierten Morden der Neonazi-Terroristen? Wie groß war das

reale Netzwerk dieser Gruppierung? Die Einschätzung, dass die Gruppierung lediglich aus der drei Personen umfassenden Kerngruppe bestand, scheint sehr fragwürdig. Dieses sog. Trio hatte Unterstützung aus weiten Kreisen der Neonazi-Szene insbesondere der Blood&Honour Strukturen in Sachsen. Gleichzeitig waren sie von einer Vielzahl von sog. V-Leuten der diversen Verfassungsschutzämter umgeben. Einiges aus diesem Komplex werden wir wohl nie erfahren, da entsprechende Akten vernichtet wurden, aber anderes wiederum können wir heute klar belegen, nicht zuletzt aufgrund der guten Arbeit von NSU Watch.

Die Veranstaltung wird einen Einblick geben in den aktuellen Stand des Verfahrens in München und die öffentlich zugänglichen Ergebnisse der diversen Untersuchungsausschüsse beleuchten.

Als Referenten konnten wir einen Vertreter der Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e. V. (a.i.d.a.) gewinnen. Er hat für NSU Watch an fast allen Prozessterminen in München teilgenommen.